

# BVMedNews № 08/09

2. März 2009; Auflage: 7.200

## BVMed-Verbandsmittelkarte neu

Berlin. Der BVMed hat eine neue aktualisierte Version der Verbandsmittel-Infokarte „Verordnungs- und Erstattungsfähigkeit von Verbandsmitteln“ veröffentlicht. Mit der Infokarte wird in kompakter Form über Definitionen, neue rechtliche Grundlagen sowie Verordnungs- und Erstattungsfragen aufgeklärt. Informationen zu dieser und allen anderen BVMed-Infokarten gibt es unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Publikationen/Infokarten).

## eBusiness-Standards gefordert

Berlin. In einem Schreiben vom Februar 2009 fordert die EK-UNICO ihre Lieferanten auf, künftig eBusiness-Standards für ihre Geschäftsdaten zu verwenden. Als "Herzstück des eBusiness" soll der elektronische Katalog der Produkte und Dienstleistungen standardkonform dargestellt werden. Für die Klassifizierung soll der Standard von eCI@ss, Release 6.0 verwendet werden; für den Austausch der Stammdaten das Format GS1 XML. Des Weiteren wünscht sich die EK-UNICO die Verwendung standardisierter Artikelidentifikationssysteme und Symbolgien zur automatischen Produktidentifizierung (Barcode, Datamatrix), wie beispielsweise GTIN (EAN), HIBC und PZN.

## Symposium Klinische Forschung

Berlin. "Klinische Forschung in der Medizintechnik – eine strategische Herausforderung" lautet der Titel des 15. Klinischen Studententags, der am 18. März 2009 in Tübingen stattfindet. Die Veranstaltung richtet sich an Verantwortliche aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Marketing und klinischer Prüfung aus Medizintechnikunternehmen sowie Fachkräften aus der Industrie und Kliniken, die mit dem Themengebiet vertraut sind. Mehr: [www.central.de](http://www.central.de).

## Immer weniger Krankenkassen

Berlin. Die Zahl der Gesetzlichen Krankenkassen wird in Kürze auf 197 sinken. Zum 1. April 2009 gibt es weitere Fusionen: Die BKK Essanelle schließt sich mit zwei anderen Betriebskrankenkassen zusammen. Die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) plant, die BKK Allianz aufzunehmen sowie zum 1. Juli mit der Metro BKK zu fusionieren. Derzeit gibt es noch 201 Kassen.

## Gemeinsam für schnellere Innovationseinführung

Berlin. Gesundheits- und Wirtschaftsministerium arbeiten verstärkt und gemeinsam daran, Innovationen der Medizintechnologie schneller in den Markt zu bekommen. „Zusammen mit dem Wirtschaftsministerium schauen wir auf die Prozesse, um Innovationshemmnisse abzubauen“, sagte **Franz Knieps** vom Bundesgesundheitsministerium auf der MedInform-Konferenz zu den Auswirkungen des Gesundheitsfonds auf die MedTech-Branche am 26. Februar 2009 in Berlin. „Wir sind Marktführer in der Medizintechnologie in der Welt. Dann kann es nicht sein, dass innovative Produkte im Heimatmarkt nicht oder nur verzögert zum Einsatz kommen“, sagte Knieps. Der Gesundheitsmarkt brauche Innovationen, denn „sie verbessern die Qualität und das Image, sind gut für

den Patienten und müssen langfristig auch nicht teurer sein“.

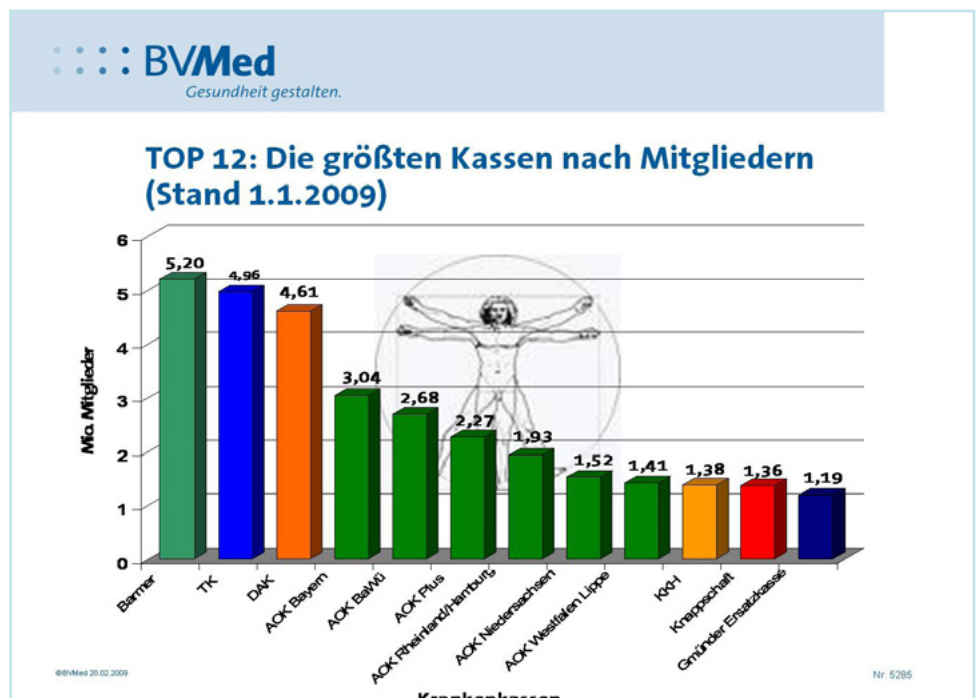
BVMed-Geschäftsführer **Joachim M. Schmitt** begrüßte die innovationsfreundlichen Aussagen des Ministeriums und verwies auf positive Entwicklungen in den letzten Monaten. So seien im Hilfsmittelbereich Verbesserungen erreicht und die Gestaltungsmöglichkeiten der Unternehmen erweitert worden. Auch sehe er die Veränderungen bei der Innovationsklausel positiv. Die neu eingeführten sogenannten MedTech-„Werkstattgespräche“ gemeinsam mit dem Gesundheits-, Wirtschafts- und Forschungsministerium seien ein zielführender Ansatz, Innovationshürden aufzudecken und Lösungen zu erarbeiten. Mehr unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse).

## Reformbedarf bei Krankenhaus-Investitionsfinanzierung?

Berlin. Aktuell halten Krankenversicherungen und Krankenhäuser Reformen im Bereich der Finanzierung von Krankenhausinvestitionen, des Abbaus von Bürokratie und der Berücksichtigung des demografischen Wandels weiterhin für notwendig. Das ist ein Ergebnis der aktuellen Studie "Monitoring eHealth & Gesundheitswirtschaft". Insgesamt wurden 1.750 Krankenhäuser, 200 gesetzliche und private Krankenversicherungen und rund 1.000 niedergelassene Ärzte befragt.

Der Umfrage zufolge schätzen Krankenversicherungen ihre eigene wirtschaftliche Situation mit

einer knappen Mehrheit positiv ein, Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte bewerten die eigene Lage dagegen mehrheitlich als "befriedigend" oder "schlecht". Krankenhäuser und Krankenversicherungen rechnen tendenziell mit einer Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung bis zum Jahr 2013. Unterschiedlich bewertet wird die Vorbereitung auf die elektronische Gesundheitskarte: Krankenhäuser und Krankenversicherer sehen sich gut vorbereitet, im niedergelassenen Bereich sei das nur ein Viertel, so die Umfrage. Mehr unter: [www.wegweiser.de](http://www.wegweiser.de) (Studien).



Der starke Konzentrationsprozess bei den Gesetzlichen Krankenkassen wird weiter zunehmen. Zu

den größten Kassen gehören aktuell die bundesweiten Ersatzkassen und ein Teil des AOK Systems.